

Vogtländischer Anzeiger.

No. 12.

Plauen, Sonnabends den 22. März

1834.

Der Landtag.

Erste Kammer. Sitz. 208. Beschluß über Verbesserung der Criminalrechtspflege; dann über den Stand der Verhandl. wegen des Brandcassengesetzes; über die Verbindlichkeit der Gemeinden zu Verpflegung ihrer in Landes-Heil- und Versorgungsanstalten aufgenommenen Armen; über den G. wegen des Steuererlasses bei Wetterschäden an Weinbergen. — 209. 210 211. Ueber den G. wegen der Verhältnisse der Civilstaatsdiener; dann über die wegen der höhern Justizbehörden und des Instanzenzuges in Justizsachen zwischen beiden Kammern obwaltenden Differenzen. — Zweite Kammer. Sitz. 200. Beschluß über die Emancipation der Juden. Die Frage, ob ein G. darüber im Sinne des §. 33 der Vll. wie die 1. Kam. beschloffen, den jetzigen Ständen schon vorgelegt werden solle, wird mit 41 gegen 22 St. verneint, aber die Frage, ob ein solcher G. der nächsten StB. vorzulegen sey, (da eine gegen den Schluß in den stärksten Ausdrücken abgefaßte Petition und Protestation einiger Annungen in Dresden keine Beachtung fand) mit 61 gegen 2 St. bejabet. Doch solle die Reg. ersucht werden, mehre bisher übliche Beschränkungen und Belastungen der Juden sogleich aufzuheben. — 201. Ueber die Gehalttrückstände der auf die Fleischsteuercasse gewiesenen Staatsdiener. — 202. Ueber die Eideleistung der kath. Geistl. in der Oberlausitz auf die Vll. — 203. Ueber Aufhebung des Jagdgeldes, die Vertilgung (?) des Wildes, und die Ablösung der Jagdbefugnisse.

Waterländische Gesetze, Verordnungen, An-
gelegenheiten, Ereignisse und Merkwür-
digkeiten.

Ein der Leipz. Zeit. beigegebener: „Auf-
ruf an unsere Mitbürger in Sachsen, die An-
lage einer Eisenbahn zwischen Dresden und
Leipzig betreffend,“ versichert, daß dieses
wichtige Unternehmen von Seiten der Reg.
bereits gewünschte Aufmerksamkeit und Un-
terstützung gefunden habe, und daß bereits
technische Vorarbeiten vorgenommen werden,
deren günstige Resultate man demnächst werde
vorzeigen können, die weitere Ausführung
aber der Wirksamkeit und dem Eifer der Pri-
vaten werde überlassen werden. Es werden
die großen Vortheile der Eisenbahnen, wenn
sie sich besonders nicht nur weiter über Sach-
sen, sondern auch über ganz Deutschland ver-
breitet haben würden, geschildert, und sodann
behauptet, daß sie, auf american. Art von
Holz mit Eisenschienen verfertigt, bei unserm
weit geringerm Taglohne, mit bei weitem
weniger Kosten herzustellen seyen, als in
England und selbst in Nord-America. (An
Geldmitteln dürfte es auch bei uns nicht feh-
len; Gott helfe nur zu gleichem Gemein-
nützigkeitssinne, wie in jenen Staaten!)
— Von den 280 Feuerbrünsten i. J. 1833
waren zuzuschreiben 112 der Brandstiftung,
53 der Verwahrlosung, 20 den Blitzeinschla-
gen, 13 schadhafte Feuerungsbehältnissen,
12 zufälligen Umständen, 70 unbekannter,
nicht zu ermitteln gewesenen Entstehungs-
ursachen. Davon kamen auf den meißn.
Kreis 93 und auf den leipz. Kreis 37 und in
denen 3 Bezirken, welche gleichwol nur un-

gefähr $\frac{1}{2}$ der Bevölkerung und des Flächeninhalts der Erblände bilden, beinahe die Hälfte. — Am 9. Febr. Abend brannten in Löbau 13 Scheunen und 2 Häuser ab, und auch das entlegene Rathsvorwerk und noch ein Haus wurde angezündet. Die ganze Stadt war in großer Gefahr.

Naturmerkwürdigkeiten.

Im Toscanischen, besonders zu Pentremoli und in dessen Umgegend war vom 12. bis 17. Febr. ein starkes Erdbeben, wodurch an Kirchen u. a. Gebäuden großer Schaden angerichtet wurde, auch einige Menschen unter den Ruinen ihrer Wohnungen den Tod fanden. Auch in Genua, Turin, Parma, Matland, Reggio, Modena, Lucca ic. wurden mehr oder minder heftige Erdstöße verspürt. Zu Como stürzte ein Theil des Hafens ein. — In England starb kürzlich zu Sunderland ein Matrose von 102, und in der Grafsch. Clare ein Witwer von 106 Jahren. — In der Gegend von Odessa verursachten die letzten Decemberstürme ein solches Schneetreiben, daß eine Menge Vieh, welches Tataren herbeigetrieben hatten, umkam, indem es sich aus Angst in das Meer stürzte. Der Verlust an Pferden, Rindern und Schafen wird auf 5 bis 6 Mill. Rubel geschätzt. — Die Stadt Canton u. Umgegend in China wurde im Aug. und Sept. v. J. durch 12täg. heftige Regengüsse und Stürme, welche die See zurücktrieben, so überschwemmt, daß an 10000 Häuser fortgeschwemmt worden und 40,000 Menschen umgekommen seyn sollen. Ganze Dörfer wurden mit Mann und Maus fortgeschwemmt und alle Reisplantzen vernichtet. — Im Dorfe Biskupice in Preußen kam unlängst eine Mißgeburt mit 2 Körpern, 8 Füßen und 1 Kopfe zur Welt.

Aufforderung.

Da die Schutzblatternlymphe, wie die Erfahrung lehrt, durch zu langen Uebergang von Menschen zu Menschen von ihrer schützenden Kraft verliert, und daher eine öftere Erneuerung von frischen Kuhpocken höchst noth-

wendig ist, so wäre sehr zu wünschen, daß alle Besitzer von Kühen sogleich, wenn sie Blattern an deren Eutern bemerken, den nächsten Impfarzt davon in Kenntniß setzen möchten, um so von Zeit zu Zeit immer neuen Impfstoff zu erhalten. Sie sind dies der Menschheit schuldig, und können sich ja dadurch auch außerdem die verheißene Prämie von zehn Thalern erwerben.

Zeitungsberichte.

S. Gotha. Am 7. März feierte das Salzmann. Erziehungsinstitut zu Schnepfenthal sein 50jähr. Stiftungsfest, wozu sich der Herzog mit seinen Prinzen und mehre andere hohe Herrschaften, auch aus vielen Ländern ehemalige Zöglinge und Eltern der jetzigen eingefunden hatten.

Preußen. Statt der bisherigen 2 Messen vor Ostern und im Sept. zu Naumburg ist die ehemalige Petri-Pauli-Messe, welche am 20. Juny anfängt, wiederhergestellt worden.

Bayern. Nachdem den 7. März in allen Kirchen Münchens ein feierlicher Gottesdienst gehalten worden, wurde den 8. der Landtag mit großer Pracht vom Könige selbst eröffnet, welcher in seiner Rede auch Hoffnung machte, daß sich dem so wohlthätigen deutschen Zollvereine auch Oestreich noch anschließen dürfte. Ueber die innere polit. Lage sprach er so: Unordnungen haben seit dem letzten LZ. an einigen wenigen Orten stattgefunden, aber gerade, daß sie sich auf sehr wenige beschränkten, bezeugt des Landes gute Gesinnung. Ich weiß die meines Volkes von jener der Partei zu unterscheiden, die sich fälschlich für dessen Stimme ausgibt; herrschen will sie, alles Bestehende vernichten; sie will die Verfassung umstürzen, an der Ich gewissenhaft halte ic. In der Adresse der Dep. K. heißt es: „Wir beklagen die Unordnungen, welche seit dem letzten LZ. an einigen Orten stattgefunden haben. Möge die kön. Großmuth jene Verirrungen mit dem Schleier der Vergessenheit bedecken. Wahrlich, das bair.

Volk ist wohlgeinnt, jeder Parteilung fern und unverführbar etc."

Schweiz. Der Vorort hat von Seiten Badens eine starke, und von der sardin. Reg. eine noch stärkere Note erhalten, worin die schweiz. Reg. aufgefordert wird, in Bezug auf die fremden unruhigen Flüchtlinge Vorkehrungen zu treffen, durch welche die Ruhe der Nachbarstaaten gesichert werde. — Zu Bern stürzte kürzlich eine eben im Bau befindliche Brücke über die Aar ein, wobei 15 Arbeiter und einige Zuschauer in den Fluß stürzten, von denen nur 7 mit noch schwachen Lebenszeichen aufgefunden werden konnten. — Die Polen, welche am 6. März von Genf nach Bern abgehen sollten, weigerten sich des und mußten erst durch Drohungen zur Einschiffung gebracht werden.

Frankreich. In der Dep. R. stellte Salvete seine Fragen an die Min. wegen der am 23. Febr. stattgehabten Auftritte durch eine polizeiliche Prügelpolizei, und behauptete mit Zeugnissen, daß Schuldige und Unschuldige, selbst Greise, Weiber und Kinder gemißhandelt, ja mehre Personen sogar todtgeschlagen worden wären, und trug deshalb, da eine richterliche zu keinem Resultate führen würde, auf eine parlament. Untersuchung an. Argout, der Min. d. In., versicherte, daß Niemand getödtet worden, und Persil erklärte eine parlament. Untersuchung als einen Eingriff in die Justiz und die Erforschung des wahren Thatbestandes für nachtheilig, und da auch Od. Barrot sie nur dann für nöthig hielt, wenn die Polizei der genauern Erforschung der Sache Hindernisse in den Weg lege, so nahm Salvete seine Motion wieder zurück.

Luxemburg. Das Schreiben, worin der preuß. Gen. Dumoulin dem belg. Gen. Lator die Freilassung des H. Hanno meldete, sagte, daß zwar vorläufig und wenn dem Souv. nicht höhere Befehle oder von jenseits Veranlassung dazu gegeben werden würde, der wirkliche Rayon der Festung auf 4 Stunden im Umkreise nicht ausgedehnt werden solle, wenn aber fremde Truppen ohne diesseitige

Genehmigung ihn überschritten, daraus ein Angriff auf die Festung durch die That hervorgehe, dem mit Waffengewalt begegnet werden würde. Uebrigens schreiben belg. Blätter jene Freilassung nächst der drohenden Stellung Belgiens den kräftigen Erklärungen von Seiten Englands zu, das franz. Jour. d. Deb. den energischen Vorstellung der franz. Reg., der Constitutionell aber glaubt, daß einzig die kräftige Haltung der belg. Repräsentanten und die Sendung von 3000 M. nach Luxemburg den friedlichen Beschluß des Bundestages hervorgerufen habe. (Was die Leute nicht alles wissen oder Andern einreden wollen!)

Holland. Der aus America ausgelegerte Polari oder Carrara ist durch Ausspruch der Assisen des Diebstahls der Diamanten der Prinz. v. Oranien für schuldig erkannt, zu Ausstellung auf einem Schaffot und zu 12j. Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Groß-Brit. Bei Ingilby's Motion wegen der Malzsteuer im U.S. wurde über die zunehmende Entfittlichung in Folge der von 11 Schill. 8 Pence auf 7 Schill. herabgesetzten Steuer für geistige Getränke sehr geklagt, indem der Verbrauch derselben seitdem in Engl. von 3,400,000 auf 3,700,000, in Schottland von 2 auf 9 Mill. Gallonen gestiegen sey. — Im U.S. äußerte jüngst D'Connell, das einzige radicale Heilmittel für die Landesübel sey die Herabsetzung der Zinsen von der Nat. Schuld, und es müsse wenigstens $\frac{1}{2}$ und wenn nicht ausreichend, das doppelte weggestrichen werden, und setzte sogar hinzu: „Brauche einer noch lange die verdrehte Rede Cant) von Nat. Treue und Glauben! Er behauptete die s. g. Nat. Treue sey Nat. Ungerechtigkeit.“ Stanley verwies ihm, unter lautem Beifall, jenen Ausdruck, Peel erklärte, nichts könne schmerzlicher für ihn seyn, als daß er sich durch Pflicht gezwungen sehe, auf derselben Seite mit denen zu votiren, deren Lehren er gänzlich verwerfe; daß man übrigens daraus erschen könne, was alle rechtmäßigen Eigenthümer zu erwarten hätten, wenn sie den gnädigen Händen einer populären Ver-

sammlung überliefert würden, und Robert rief: „Ich danke dir, Jude, daß du mich das Wort gelehrt!“ — Im D. H. sitzen jetzt 70 Pairs, die zwischen 70 u. 80 J. alt sind, und 8 über 80 J. Der älteste ist der 93j. Hobhouse. — Der Ob. Macerone hat kürzlich in London wieder einen Versuch mit seinem Dampfwagen (ohne Eisenbahn) gemacht, den er so geschickt zu lenken weiß, daß er damit durch die belebtesten Straßen, und durch alle andere Fuhrwerke ohne Anstoß fährt. Er fuhr in 3 Min. eine engl. Meile. (20 Min.) und auch bergauf mit Leichtigkeit, und es haben auf dem Wagen 14 Personen nebst Gepäck Platz. — In London starb kürzlich ein Geldwechsler und Schuhmacher, der arm angefangen hatte, aber durch übermäßige Sparsamkeit, (er verzehrte jährlich höchstens 50 Pf.), große Thätigkeit u. Glück ein Vermögen von mehr als $\frac{1}{2}$ Mill. Pfd. Sterl. hinterlassen hat.

Spanien. Durch Decret müssen in allen Städten, Flecken und Dörfern Bürger-

garden errichtet werden, wozu jeder Spanier von 21 bis 30 J. pflichtig ist. — In der Nacht vom 2. März fand zu Madrid eine Zusammenrottung von Carlisten statt, wobei mehre Personen getödtet und verwundet, aber die Aufrührer auch bald zerstreuet und mehre derselben verhaftet wurden.

Portugal. Am 18. Febr. thaten die Mig. einen Ausfall aus Santarem, trieben anfangs die Pedr. zurück, wurden aber von diesen wieder zurückgedrängt, die sich aber bei einem neuen Angriffe auch wieder zurückziehen mußten. Beide Parteien fochten sehr tapfer und Saldanha, der viel persönlichen Muth bewies, machte 162 (n. A. 230) Gefangene.

Nordamerican. Freistaaten. Wegen der Bank ist man noch immer in Verathung, und der Finanzausschuß ist gegen die Wegnahme der Depositen aus denselben. Der Handelsstand ist in übler Lage, viele Bankerotte sind ausgebrochen und das Geld ist so rar, daß es monatlich 2 pC. ertrug.

Redigirt von M. E. Engel. Gedruckt und verlegt bei E. Wieprecht.

K i r c h l i c h e A n z e i g e n.

Künftigen Palmsonntag Vormittags halb 9 Uhr hält Herr Sup. D. Fiedler die Rede bei der feierlichen Confirmation der Catechumenen, wozu der Vormittagsgottesdienst, mit Wegfall der Predigt, lediglich bestimmt ist. Nachmittags predigt Herr Archi-Diak. M. Strube. Am grünen Donnerstage Vormittags halb 9 Uhr hält Herr Stadt-Diak. M. Engel die Beichtrede. Am Charfreitage predigt Vormittags Herr Sup. D. Fiedler, über Evang. Luc. K. 23. B. 44—48. und Nachmittags Herr Archi-Diak. M. Strube.

Geborne: 86) Mstr. Joh. Glob. Keilhacks, B. u. Schneiders, T. Ida Emilie. 87) Mstr. Karl Fr. Höhlens, B. u. W., S. Fr. Aug. 88) ein unehel. S. von hier. 89) Joh. Glieb. Gluthers, verabsch. Sold., S. Fr. Herrmann. 90) Mstr. Ernst Fr. Langens, B. u. Schlossers, T. Emilie Louise. 91) Mstr. Fr. Aug. Kettners, B. u. Zimmermanns, S. Ernst Ludwig.

Beerdigte: 77) Mstr. Christ. Siegmund Tühmmler, B. u. Kupferschmied, 83 J. 1 M. 5 T. mit Leichenpred. u. Abd. 78) Mstr. Joh. Baptist Anrathers, B. u. Kürschners, S. Julius Alwin, 8 M. 2 T. 79) Joh. Rosine Kuhn, 63 J. 8 T. 80) Igfr. Emilie Tröger, 19 J. 1 M. 20 T. 81) Mstr. Karl Traugott Lohse, B. u. W., 50 J. 5. M. 21 T. mit Leichenpred. und Abdankung.

Getreidepreis vom 15. März 1834. Weizen 20 bis 23 gr. Korn 13 gr. 6 pf. bis 15 gr. Gerste 10 bis 12 gr. Hafer 7 gr. 6 pf. bis 8 gr. 6 pf. Erdäpfel 2 gr. 6 pf. bis 3 gr.

Fleischpreis pr. Pfd. Rindfleisch, das beste, 2 gr. Schweinefleisch 2 gr. 4 pf. Schöpfenfleisch, das beste, 1 gr. 10 pf. Kalbfleisch, das beste, 1 gr. 4 pf.

Bekanntmachung. Bei dem wegen eines Pfeifendiebstahls hier in Haft und Untersuchung befindlichen höchst berüchtigten Marktdieb und Gauner Johann George Valentin Kannstädter aus Engerda bei Kahla gebürtig, haben sich die sub **○** verzeichneten Gegenstände aufgefunden, über deren rechthelichen Erwerb sich derselbe nicht auszuweisen vermocht hat. Wir bringen daher dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß, und fordern alle diejenigen, welche Ansprüche an diese Gegenstände zu machen und nachzuweisen vermögen, hierdurch auf, binnen sächsischer Frist sich hier zu melden, und weiterer Bescheidung, auch, nach Befinden, der Aushändigung der betreffenden Gegenstände gewärtig zu seyn. Treuen obern Theils, den 14. März 1834.

Adel. Feilichische Gerichte das.

Kasten, G.D.



B e r z e i c h n i s s .

1) eine dreigehäufige silberne Taschenuhr, auf deren Zifferblatte die Worte J. Adam Reinhold in Pösneck sich befinden, mit einer Uhrkette und Uhrschlüssel. 2) eine dergleichen mit stählerner Uhrkette und Uhrschlüssel. 3) ein gläsernes Branntweinfläschchen. 4) ein Geldbeutel von Perlen mit messingnem Schnappschlosse. 5) ein Tabackbeutel von Schweinsblase. 6) zwei Hemden von guter Leinwand. 7) ein alter gestrickter Beutel mit 4 silbernen Knöpfen und einem alten silbernem Pfeifenbeschläge. 8) ein Einschlagmesser. 9) ein Feuerstahl. 10) eine Schuhbürste. 11) zwei gute und ein zerrissenes baumwollenes Schnupftuch. 12) eine alte Briefftasche mit einem Rasiermesser und Bleistift und einem auf Margarethe Bräutigam aus Unterworbach gestellten, jedoch abgelaufenen Paß.

Nachdem in Gemäßheit der Bekanntmachung des Hohen Finanz-Ministerii vom 25. Novbr. 1833 die Erhebung der Accis-Grundsteuern der hiesigen Stadtsteuer-Einnahme überwiesen worden ist: So wird nicht nur Solches hierdurch bekannt gemacht, sondern es werden auch zugleich die Abgabepflichtigen aufgefordert, die jetzt gefälligen Grundsteuern nebst etwa verbliebenen Resten bei Vermeidung executivischer Erinnerungen baldigst abzuführen.

Plauen, am 18. März 1834.

Der Magistrat das.

Das zu weit. Johann Georg Kadners, gewesenen Bürgers und Einwohners allhier Nachlaß gehörige, und vor der obern Brücke gelegene Wohnhaus nebst eingebauter Scheune und daran befindlichem Gärtchen ist von dessen hinterlassenen Erben für 650 thl. verkauft worden. Wegen der bei diesem Kaufe mitinteressirten 2 unmündigen Kadnerschen Kindern wird dieses Wohnhaus nebst Zubehörung hiermit nochmals feilgeboten und Kauflustige, die ein Mehreres zu geben gemeint seyn sollten, hiermit aufgefordert, den 14. April d. J., als welcher zum Bietungstermine festgesetzt worden ist, auf hiesigem Stadtgerichte zu rechter Vormittagszeit zu erscheinen, und, nach vorgängiger Bekanntmachung der Licitationsbedingungen, ihre etwaigen höhern Gebote zu eröffnen.

Plauen, den 15. März 1834.

Das Stadtgericht das.

Von dem unterzeichneten Stadtgerichte soll das dem hiesigen Bürger und Pöbgerbermeister Friedrich Alwin Seeghitz zugehörige, hiesigen Orts sub. No. 238 des Localbrandversicherungscatasters eingetragene und an der Syra gelegene halbe brauberechtigte Wohnhaus, welches von den verpflichteten Baugewerken, jedoch ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 975 thl. hoch gewürdert worden, einer auögeklagten Schuld halber den 16. May d. J. auf hiesiger Stadtgerichtsstube an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden; welches und daß das Nähere darüber aus dem hier aushängenden Subhastationspatente nebst der demselben beigefügten ohngefähren Consignation zu ersehen ist, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Plauen, den 15. März 1834.

Das Stadtgericht das.

Grundstücken: Verpachtung. Nächstkommenden 3. April d. J. sollen die dem hiesigen Gerichtsdienner zither zur Benutzung überlassen gewesenen Grundstücke, als: 1) ein Feld mit Wiesfleck hinter dem alten Acker unweit der Delsnitzer Straße, 2) ein dgl. auf dem Freiburger Berge, ein Gemüsegärtchen an der Kirche und 4) ein Grasgärtchen am Eingange zum rothen Thurm, an den Meistbietenden an gewöhnlicher öffentlicher Rathsstelle verpachtet werden, wie hiermit bekannt gemacht wird. Adorf, am 18. März 1834. Der Stadtrath das.

Todi.

Es sollen künftigen 23. April 1834 das von Johanne Christiane Plomerin allhier hinterlassene Wohnhaus sammt Zubehör, sowie derselben Feld-, Wiesen- und Holz-Grund und Boden zu Niederauerbach an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich jedoch freiwillig subhastirt werden. Das Nähere besagen die Anschläge, welche hier so wie bei den Gerichtsstellen zu Auerbach und Lengensfeld aushängen. Niederauerbach, am 5. März 1834. Die Gerichte allda.

Bekanntmachung. Statutmäßig wird der erste Convent des Voigtländischen juristischen Vereins im heurigen Jahre am fünften Mai in Auerbach stattfinden. Diejenigen Mitglieder, welche zu Verfolgung und im Geiste des vorgestetzten Ziels mündliche Vorträge zu halten, oder schriftliche Arbeiten vorzulegen gedenken, werden daher ersucht, solches längstens vierzehn Tage vorher dem unterzeichneten Vorsteher mitzutheilen, um darnach die Tagesordnung bestimmen zu können, so wie auch Diejenigen, welche der Versammlung beizuwohnen verhindert sind, dieß in Zeiten, und jedenfalls noch vor dem dazu festgesetzten Tage anher anzuzeigen haben. Neue Mitglieder werden, wie immer, willkommen seyn.

Plauen, den 21. März 1834.

Damm.

Da diejenigen Personen, welche an den Nachlaß weil. Herrn Apothekers Johann Gottlob Trömers allhier, für erhaltene Medicamente und sonst noch zu bezahlen haben, in den nächsten Tagen ihre diesfalligen Rechnungen zugesendet erhalten werden; So ersuche ich dieselben hiermit, den Betrag ihrer Schulden von dato an in 3 Wochen an den Unterzeichneten zu berichtigen, widrigen Falls aber, daß geeignete Maßregeln zu Einziehung dieser Schulden genommen werden, sich zu gewärtigen. — Dagegen fordere ich auch alle Diejenigen, welche an sothanen Nachlaß noch Ansprüche zu machen haben sollten, auf, binnen ebenmäßiger Zeit dieselben bei mir anzugeben und zu bescheinigen.

Plauen, den 18. März 1834.

Steinberger, als Testaments-Vollstrecker.

Es sollen wegen Regulirung des Nachlasses die von unsern Aeltern hinterlassenen Immobilien als: 1) das am Markte gelegene brauberechtigte Wohnhaus, woran sich ein Garten befindet; 2) ein auf dem sogenannten Butterberge gelegenes, 3 Schfl. Ausfaat haltendes Feld; 3) eine auf den Peinten gelegene Wiese nebst Teich; 4) eine in der Lohse gelegene Wiese; 5) ein am plauischen Fußsteige gelegener Garten; 6) ein dabei befindlicher Fischhälter; 7) ein am Waidwege gelegener, 5 Schfl. Ausfaat haltender Acker, nebst einer dabei befindlichen Wiese und 8) $\frac{1}{4}$ Scheune den 2. April d. J. in dem gedachten Wohnhause von Vormittags 9 Uhr an an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Es wird daher Solches und daß allenthalben das Nähere hierüber im Zeitungstermine bekannt gemacht werden wird, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebacht.

Plausa, den 11. März 1834.

Die Frottscherschen Erben.

Bekanntmachung. Künftigen 1. April a. c. sollen bei mir in dem ehemaligen Weiser'schen Wohnhause allhier ein vollständiges Drechsler-Handwerkzeug, bestehend in einer Drehbank, mit Hohlbocken, Bohrern, Meißeln, Hobeln, und andern schneidenden Werkzeugen, ingl. ver-

schiedene hölzerne Haus- und Wirthschaftsgeräthe, ferner ein guter Schubkarren, einige Schleifsteine und mehrere dahin einschlagende Gegenstände privatim an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung in gangbaren Münzsorten versteigert werden; zugleich biete hiermit 10 Schock junge veredelte Bäume, verschiedener Gattung und guter Qualität zu billigen Preisen zum Verkauf an. Erstehungs- und Kauflustige werden daher ersucht am gedachten Tage sich zahlreich einzufinden.
Pausa, den 8. März 1834. Johann Gottfried Hillig.

Bekanntmachung. Das Direktorium der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagel- schäden- Vergütung in Leipzig hat mir die Agentur für hiesigen Ort und die Umgegend übertragen. Indem ich alle Herren Deconomen hiermit einlade, sich mit ihren werthen Aufträgen recht bald einzufinden, verspreche ich die prompteste und reellste Vollziehung derselben.
Pausa, im Monat März 1834. Carl August Sasse.

Eine Mühle mit einem Mahlgange nebst daran befindlichen zwei Steinodgärtchen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Den Verkäufer erfährt man in der Exped. d. Bl.

Ein Acker am Pfaffenberge gelegen, circa 3 Scheffel Ausfaat weit, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Zwei gutgehaltene Felder an der Höfer Straße, jedes zu 3 Scheffel Ausfaat, theils mit Korn, theils mit Klee bestellt, ferner 3 Scheffel weit dergl. am Hammerwege, zum Theil mit Weizen besäet, so wie eine, vor der obern Brücke befindliche, Scheune nebst daran stoßenden Obst- und Grasgarten sollen entweder verkauft oder auch verpachtet werden. Bei einem diesfalligen Kauf- abschlusse können nach Befinden, bis drei Viertel der Kaufgelder, zu 4 % verzinslich, auf sothanen Grundstücken stehen bleiben.

1½ Scheffel weit Feld und 1½ Tagwerk Wiese, welche zusammen liegen, desgl. ¾ und 3 Scheffel Feld an der Syrauer Straße gelegen, sollen mit anstehender Frucht verkauft werden. Den Verkäufer nennt die Exp. d. Bl.

Feld- und Wiesen- Verkauf. Unterzeichneter ist gesonnen, seinen am Comthurwege gelegenen und in zwei Hälften getheilten Acker, wovon jede Hälfte circa 4 Schfl. Dresdner Maß Ausfaat nebst circa 1 halb Tagwerk Wiese weit hält, und wovon der obere Theil Acker 2½ Schfl. weit mit Weizen besäet ist, den 3. April d. J. auf dem Wege der Auction zu verkaufen. Erstehungslustige werden daher eingeladen, sich gedachten Tages um 2 Uhr an Ort und Stelle einzufinden. Die Auswahl der Licitanten wird sich vorbehalten.

Haselbrunn den 5. März 1834.

Johann Paul Reichmann.

Dank. Was ich gestern erlebte und erfuhr, bleibt, so lange ich lebe, mit unauslöschlichen Zügen auf den Tafeln meiner Erinnerung und meines Herzens geschrieben. Die eben so herzlichen als herrlichen Empfangs-Feierlichkeiten, mit welchen ich gestern von dem biedern und aufopfernden Wohlwollen des Herrn E. F. Alberti auf Syrau und seiner gefühlvollen Gattin, von der sinnigen und zarten Anordnung des Herrn v. Schäffer auf Kaufschwitz, von der entgegenkommenden und freundlichen Bereitwilligkeit des Hrn. Schullehrers Uhlemann, vor allen aber von der unerwarteten liebevollen, wahrhaft rührenden und mich mit heitern Muthe und schönen Hoffnungen erfüllenden Bewillkommung meiner neuen, theuern Gemeinde in Syrau, von der Begrüßung an der Grenze des Dorfsgebiets an bis zum Eintritt in das festlich geschmückte Zimmer — überrascht und beglückt wurde, haben mir in einer einzigen Stunde reiche und überwiegende Entschädigung

für den Unglück und die Kränkung bereitet, welche ich seit Monaten von einer andern Seite her erdulden mußte. Indem ich überzeugt bin, daß ich meine liebe Gemeinde so am schlagendsten vor den Augen der Welt gerechtfertigt und durch die Ehrenpforten, welche sie mir baute, sich selbst am meisten geehrt hat, fühle ich mich gedrungen, meinen tief und innig gefühlten Dank hiermit auch noch einmal öffentlich auszusprechen und den Wunsch, der meine ganze Seele erfüllt, daran zu knüpfen: Möge der neu und so liebevoll geknüppte Bund unter Gottes Beistand recht segensreich und beglückend für uns alle werden!

Pfarrhaus Spyrau, den 19. März 1834.

Louis Frotzcher, P.

In der Beilage des Voigtländischen Anzeigers zu No. 10 finde ich von Seiten des Ritterguthes Wechselgrün, wider mein Erwarten, einen Dank abgestattet, dessen Bezug einzig und allein auf mich gerichtet scheint, indem Ort und Gegend bestimmt angegeben ist, wo den 13. Febr. dieses Jahres, von mir, ein zu obgenanntem Ritterguth gehöriger Jagdhund, soll todt geschossen worden seyn. — An dieser That bin ich schuldlos. Wohl aber hätte ich schon früher Ursache gehabt, solches in Erfüllung zu bringen, da, wo öfters ritten im Sommer Jagd, Wind- und Hühnerhunde von diesem Ritterguth, zugleich auf meinem Revier geheßt haben, wie auch der jetztige Fall Beweis giebt, daß da dergleichen Ungebührnisse mit zu der Tagesordnung gehören: denn am 23. Febr. war ja die Jagdzeit schon längst zu Ende, und doch ist noch gejagt worden? — Uebriens scheue ich keine Warnung.

Sig. Sobes, den 16. März 1834.

A. F. Berner.

Bekanntmachung. Dem hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich hiesigen Orts eine

Material- und Taback-Handlung

für meine alleintige Rechnung im Hause des Herrn Mannel in der Neundörfergasse errichtet und eröffnet habe. Um recht zahlreiche Abnehmer bittend, verspreche ich nebst solider Behandlung stets die beste Waare und möglichst billige Preise.

E. B. Kolbe.

Mit Bewilligung Wohllobl. Stadt-Magistrats lasse unter Leitung eines erfahrenen Chemikers alle Sorten chem. Feuerzeuge nebst Zündhölzern fertigen, welche hinsichtlich ihrer Qualität und Billigkeit dem Wunsche eines Jeden entsprechen werden, und womit ich mich Nahen und Entfernten bestens empfehle. Bei Parthieen Zündhölzer zu 100,000 Stück für 5 Thlr. Pr. Ort.

J. H. F. Kunstmann.

Meinen geehrtesten Kunden mache ich ergebenst bekannt, daß ich mein Logis verändert habe und jetzt bei Hrn. Hilpert jun. im Kloster wohne.

Wilhelm Seiler, Damen-Kleidermacher.

Unterzeichnete empfiehlt sich wieder im Waschen und Appretiren Italienscher und Dresdner Strohhüte.

Korbmacher Wüthen, wohnh. bei Hrn. Walther unter der Linde.

Bekanntmachung. Unterzeichneter empfiehlt sein vollständig assortirtes Eisenwaaren-Lager von Keil- und Stabellen, Pflugschaaren, Sägen und dergl. verspricht dabei die möglichst billigsten Preise und nimmt auch Bestellungen zur reellsten und promptesten Besorgung an.

Mühlstross, am 18. März 1834.

Christ. Fr. Dreschneider, Hufschmidt

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu No. 12 des Voigtländischen Anzeigers.

(Kapitalgesuch.) Gegen Verpfändung eines freieigenen Landgutes ohnweit Hof, im ren-
drenden Werthe von 16,000 fl. als erste Hypothek, wird ein Kapital von 6500 fl. aufzunehmen
gesucht. Der Darleiher kann auf die pünktlichste Entrichtung der Zinsen zu 4 Procent und auf die
größte Solidität von Seiten des Schuldners rechnen. Nähere Anweisung ertheilt die Exp. d. Bl.

300 thr. Mündelgelder gegen hinlängliche hypothek. Sicherheit und 4 Procent Zinsen liegen
zum Ausleihen bereit — wo? — erfährt man in der Exp. d. Bl.

Zwei hundert Thaler können binnen 6 Wochen ausgeliehen werden; aber blos gegen hin-
länglich hypothekarische Sicherheit.

Treuen, den 20. März 1834.

Cantor Morgner.

30 thl. conv. Kirchengelder können gegen gehörige Sicherstellung sogleich ausgeliehen werden.
Gottfried Limbecker, Paul Pehold,
Kirchenvorsteher zu Pöhl.

Nach der, auf meinem Gasthause ruhenden Berechtigung, darf und wird in der kommenden
Charwoche das Rindfleisch in den Fleischbänken einzig und allein von mir verkauft werden,
welches einem verehrten Publikum hiermit schuldigermaßen bekannt zu machen ich nicht verfehle.
Johann Erdmann Färber, zur Garküche.

Bei dem Unterzeichneten steht ein ganz neu verfertigter, einfacher Pistorischer Branntwein-
Brennapparat, welcher sich durch seine solide und seine Arbeit empfiehlt, und 400 Quart enthält,
zum sofortigen Verkauf, wobei den Käufer auch eine billige Gewähr geleistet werden soll. Indem
Unterzeichneter solches hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringe, empfiehlt sich derselbe zugleich zur
Fertigung anderweitiger zu bestellender Apparate von dieser Art, bemerkt, daß von ihm auch dop-
pelte gefertigt werden und versichert die reellste und prompteste Bedienung.

Heinrich Söfferrig, Kupferschmidt in Schleiz.

Ohne triftige Gründe ist noch kein Gymnasiast von hiesiger Schule verstoßen worden! —
Dieß zur Beherzigung für diejenigen, die Rohheiten ausgearteter Jugend beschönigen und vertheile-
digen wollen.

Ein Voigt wird auf ein Rittergut in der Gegend von Plauen gesucht.

Es wird auf einem Rittergute ein brauchbares Pferdegeschirr gesucht, so wie auch eine Haus-
magd zum baldigsten Antritt. Das Uebrige in der Exp. d. Bl.

Zwei Erndte-Wägen sollen den 1. April in meinem Hause verkauft werden.

Grünert in Ruderitz.

Eine Spann-Maschine für 2 mal $\frac{3}{4}$ und 3bellige und eine dergleichen für $\frac{3}{4}$ und $\frac{3}{4}$ 10bellige
Waare, sind in No. 136 zu verkaufen.

Ein ganz neuer Kinderwagen mit Bedeck. ist zu verkaufen in No. 237 an der Syra.

200 Scheffel gute Erdäpfel, à 8 gr. pr. Scheffel, sind sowohl im Ganzen als auch in einzeln
nen Scheffeln zu verkaufen bei
Gastwirth Deschner in Voigtsberg.

Am vergangenen Dienstag Vormittags ist eine Brille mit grünen Seitengläsern und gelb
Messing-Gestell vom Rathhause bis an den obern Steinweg wahrscheinlich verloren worden. Dem
Finder wird, wenn die weißen Hauptgläser noch unversehrt sind, 8 gr. Belohnung bei der Rück-
gabe zugesichert. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Ein karmoisinroth leinenes Halstuch, mit einer gewirkten schmalen Kante und Edelblumen, ist
auf der Straße verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, es gegen ein Fundgeld abzu-
geben bei
Kaufmann Michaelis.

Verloren. Es ist vor kurzem am Markte ein silberner Kaffeelöffel verloren worden. Der Finder wird ersucht, ihn gegen eine Belohnung bei Herrn Scheibner abzugeben.

4 bis 5 Fuder Dünger sind zu verkaufen in der Neustadt No. 250.

Das Sonntagsbacken haben Mstr. Franz an der Syra und Mstr. Martin vor dem, Neuhörfener Thore.

Am 11. März vollendete unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Johann August Gottlob Walther, im 77sten Altersjahre sein biederer, thätiges, nur unserm Glücke sorgsam geweihtes Erdenleben. Wie unser Schmerz über seinen uns immer noch zu frühen Hingang eben so gerecht als groß ist, so wird auch seine wahrhaft väterliche Liebe und Treue bei uns in ewig dankbarem Andenken bleiben.

Wie, Theurer, Du gelebt, hast Du vollendet.
Dein Leben war still nur der Pflicht geweiht.

Drum ward des Todes Engel sanft gesendet
Vom Vater Dir zum Lohn der Ewigkeit.

Du bliebst ihr treu, der alten, frommen Sitte,
Und Fleiß und Rechtthun war stets Deine Lust;

Und nur in Deiner Lieben treuen Mitte
Erlüthte höchste Freude Deiner Brust.

Und welche Lieb' und Güte, Sorg' und Treue

Hat uns geschenkt Dein väterlicher Sinn!
Drum schlummertest Du ohne Furcht und Neue

So still und sanft ins bessere Leben hin.

Plauen den 14. März 1834.

Ruh' sanft nun aus in Deinem stillen Grabe,
Ruh' aus von Deinem Tagwerk, Prüfungsschmerz.

Dein Geist fand dort des Himmels höchste Gabe,
Den Frieden Gottes für das fromme Herz.

Ein gleiches Herz hast Du dort neu gefunden,
Das Herz, das lang und treu mit Dir getheilt

Des Erdenlebens heitre, trübe Stunden,
Das Mutterherz, das uns voraus geeilt.

Doch Liebe kann den Tod selbst überwinden,
Und Hoffnung ist's, die auch auf Gräbern spriest.

Und so wird Lieb' auch uns dort neu verbinden,
Dort, wo des Wiedersehens Freudenthräne fließt.

Die Hinterbliebenen.

Ach! fern von uns, wurde unsere geliebte Gattin und Mutter, Frau Wilhelmine Ploßin, geb. Weidmannin aus Neuberg, in ihrem 64sten Lebensjahre uns durch den Tod entrisen. Sie starb in der Nacht vom 11. zum 12. März, nachdem sie den ganzen vorhergehenden Tag noch ihres Berufes gewartet hatte, zu Delitzsch, wo sie auch mit ganzer Schule feierlich zur Erde bestattet wurde. Wenn dieser unerwartet schnelle Tod der Theuern unsre liebenden Herzen schon an sich tief betrübte, so mußte unser Schmerz dadurch noch besonders erhöht werden, daß wir nicht einmal den Trost haben sollten, ihr in ihren letzten Stunden nahe seyn zu können. Nur das konnte uns beruhigen, daß dortige gute Menschen nichts versäumten, um ihr, wo möglich, Hilfe, und da dies nicht seyn sollte, alle Theilnahme und Erquickung in ihrem letzten Kampfe zu gewähren, und dafür bringen wir diesen Edlen hiermit auch öffentlich den tiefgefühltesten Dank dar.

Dir aber, Gute, die der Wanderstab
Nicht wieder her zu uns geleiten sollte,
Auf Deren ach! für uns zu frühes Grab
Die Lieb' nur noch der Wehmuth Thränen zollte,

Dir sey aus unsrer Herzen tiefem Leid
Auch hier noch unser Herzensdank geweiht.

Plauen den 15. März 1834.

Ruh' aus von mancher drückenden Beschwerde,
Von manchem Leide dieser Prüfungszeit.
Süß sey Dein Schlaf auch dort in ferner Erde,
Und groß Dein Lohn dort in der Ewigkeit.
Von dort blickst Du noch liebend auf uns nieder,
Und dort, o Trost, sehn wir auch Dich einst wieder.

Die Hinterlassenen.